

einlud, da wendete ich nur mehr schüchtern ein: »Ob's auch der Mutter recht is?« — »A was,« lachte der Greisler, der es mit dem Schulbesuch seines Jungen nicht sehr ernst nahm, »amal is kamal; sie wird d'r weg'n dem nöt in Schädel abreißen. Kumm' nur auffa!« Ein kurzer Kampf der Pflicht noch mit der Begierde und — droben war ich. Gleich darauf holperte der leere Wagen durch die Straße. Jeder andere würde gesagt haben, es stoße ihm die Seele aus dem Leib. Ich empfand nur eitel Wohlbehagen. Vor Freude hämmerten alle Pulse und ich wiederholte fortwährend im Geiste: »Zur großen Donau um a Holz.« Ich hatte ein einziges Mal die »kleine Donau« bei der Ferdinandsbrücke gesehen und jetzt sollte mir die Ehre zu teil werden, der »großen Donau« persönlich vorgestellt zu werden. Ich war fest überzeugt, einem Teil unserer Erde entgegenzusteuern, den außer mir und Kolumbus noch wenig Sterbliche gesehen. Obwohl die Pferde wie die Schnecken dahinschlichen, glaubte ich doch den halben »Globus« zu durchfliegen; der Weg ging längs des Glacis über den Getreidemarkt, an den Hofstallungen vorbei bis zum militär-geographischen Institut. Rechts sah ich die große baumlose Wiese des Paradeplatzes, weiterhin die Stadtmauer mit dem Paradeisgartl — das waren auch die Grenzen der mir damals bekannten Welt.

Nun ging es ins Unbekannte, ins Fabel- und Märchenland. Da stand auf dem Platze, wo sich jetzt die Votivkirche erhebt, ein großer Wochenmarkt mit Hunderten von Holzbuden, zwischen denen sich eine dichte Menge von Käufern und Verkäufern drängte. Dann kamen wir in die Roßau und zu den sagenhaften Bewohnern von Thury und Liechtenthal, von denen ich schon so viel erzählen gehört hatte. Die unscheinbaren, ebenerdigen Häuser, die vielen Planken und Holzplätze, die halbnackten Kinder, die sich auf der Gasse herumbalgten, das war doch alles ganz anders als bei uns daheim auf der Laimgrube. Zuletzt kamen wir an die Roßauerlände und endlich sahen wir die große Donau. Ich war zwar etwas enttäuscht, denn ich hatte sie mir so breit vorgestellt, wie sich ein Gebildeter das Adriatische Meer vorstellen darf, aber es gab so viel zu schauen, daß ich aus meinem Forschungsrausch erst erwachte, als der Wagen mit Holz beladen war. Ich blickte nach dem Kahlenberg, der mir jetzt so nahe war und den ich so gern noch bestiegen hätte, um zu sehen, wo denn die Sonne eigentlich unterging, aber es blieb keine Zeit. Die Pferde fuhren mit dem beladenen Wagen noch langsamer, als sie gekommen waren, zurück.